

Der Weltbund tagte in Salzburg

Auslandsösterreichertreffen vom 4. bis 7. September 2008 in Salzburg.

Günter Dürriegl



Blick vom Kapuzinerberg auf die Altstadt Salzburgs.

In der Stadt Salzburg, in der Hauptstadt des gleichnamigen österreichischen Bundeslandes, fand die Tagung des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES 2008 statt. Aus aller Welt angereiste Auslandsösterreichern und Auslandsösterreichern nahmen am schon Tradition gewordenen dichten, vielfältigen und anspruchsvollen Programm teil.

Aus Albanien, Australien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Kanada, Kroatien, Luxemburg, Mexiko, den Niederlanden, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, der Schweiz, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn und den USA angereist, erlebten 558 Auslandsösterreichern strahlend schöne, sonnen durchflutete, heiße Spätsommertage in Salzburg. Bereits am Vormittag des 4. Sep-

tember lud das Präsidium des Weltbundes in den SALZBURG CONGRESS zu einer **Pressekonferenz**. Das Interesse der Medien war beachtlich: Neben Vertretern von Tageszeitungen fanden sich Hörfunk und Fernsehen ein – galt es doch, wenige Wochen vor der Nationalratswahl die Stimmen der zwar im Ausland lebenden, aber am Zustand Österreichs zutiefst interessierten und Anteil nehmenden Bürger unserer Heimat zu hören. Schon in der Einladung zur Pressekonferenz war auf die „politischen“ Schwerpunkte der Tagung hingewiesen worden:

Teilnahme der Auslandsösterreichern und Auslandsösterreichern an der Nationalratswahl 2008 nach der Wahlrechtsreform 2007.

Forderung nach einer institutionalisierten Vertretung der Auslandsösterreichern

und Auslandsösterreichern im österreichischen Parlament.

Gleich zu Beginn seiner Ausführungen betonte Präsident Dkfm. Ing. Gustav Chlestil, dass die entscheidenden „politischen“ Anliegen des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES unabhängig von jeder Parteipolitik, sehr wohl aber im Sinne der „politika“ des Aristoteles erhoben werden, also von gesamtstaatlichem Interesse sind.

Die Ausübung des aktiven Wahlrechts durch Briefwahl für Auslandsösterreichern ist nun endlich von jenen Hemmnissen und Behinderungen frei, die es verständlich machten, wenn in der Vergangenheit die Wahlbeteiligung eher gering war. Auf das denn doch weltläufige Wissen und die viele Grenzen überschreitende Erfahrung der im Ausland Lebenden im politischen Entscheidungsprozess Österreichs nicht zu ver-



Das Medieninteresse ist groß.



Präsident Chlestil eröffnet die Generalversammlung.

zichten, ist nun entscheidend erleichtert. Wenngleich dieses neue Wahlrecht bei Nationalratswahlen, bei Bundespräsidentenwahlen und bei Wahlen zum Europäischen Parlament zur Anwendung kommt, bleibt die Forderung offen, dass es auch für Wahlen zu den österreichischen Landtagen gelten sollte. Bis jetzt gilt es nur für die Bundesländer Niederösterreich, Tirol und Vorarlberg, die übrigen sechs Länder wollen ihr Wahlrecht nicht anpassen. In gleicher Weise erhebt der AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND die Forderung nach einer institutionalisierten Vertretung der Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher im österreichischen Parlament. Aber einmal mehr betonte Präsident Chlestil dabei, dass Funktionäre des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES in keiner Weise daran denken, in diesem Zusammenhang ein politisches Amt anzustreben oder auszuüben, hier ist einzig und allein die österreichische Politik gefordert, den geeigneten Modus für die parlamentarische Verankerung des 10. Bundeslandes, das nicht Bittsteller sein will, zu finden. Manches – zum Beispiel Staatsbürgerschaftsfragen, die für viele drängende Fragen sind – könnte dann erfolgreich geklärt werden.

Zum Abschluss seiner Ausführungen gab Präsident Chlestil den Medienvertretern Prof. Bernhard Paul als „Auslandsösterreicher des Jahres 2008“ bekannt. Vizepräsident Dr. Jürgen Em nahm nochmals auf das Wahlrecht 2007 Bezug und betonte, dass die nunmehr wesentlich er-

leichterte Briefwahl auch den Österreicherinnen und Österreichern im Inland zugute kommt. Damit sprach er etwas an, was sich als durchaus richtig herausstellte, sind doch erheblich mehr Wahlkarten von Inländern angefordert worden als sonst bei Wahlen üblich.

Vizepräsident Dr. Georg Schoiswohl, unterstützt von Prof. Dipl.-Ing. Ernst Gehmacher, IFES, präsentierte erste Ergebnisse des „Meinungspanels“ (siehe: ROTWEISSROT 4/2007, Seite 4 f.): Als bemerkenswert lässt sich zusammenfassend sagen, dass österreichische Führungskräfte im Ausland Österreich positiver beurteilen als Führungskräfte im Inland. Der auf diese überzeugende Medienpräsentation des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES folgende Nachmittag war der **Vorstandssitzung** gewidmet.

„Die Verbindung zur Heimat ist stärker, als man es sich selbst eingestehen will.“ Gustav Chlestil

An den Nachmittagen der beiden Folgetage (5. und 6. September) fand die **Generalversammlung** statt.

Der Leiter der AuslandsösterreicherInnen-Abteilung im Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (Außenministerium), Gesandter Dr.

Thomas Buchsbaum, sprach zum Thema „Neues für AuslandsösterreicherInnen“. Eingangs, als er die Grüße der Bundesministerin Dr. Ursula Plassnik überbrachte, erinnerte er daran, dass diese die Auslandsösterreicher stets als „Österreicherinnen und Österreicher in der Welt“ bezeichnet, die sie als „lebendige Brückenköpfe“ sieht, die unser Land weltweit hat. Es ist gut zu wissen, welcher hoher gesellschaftspolitischer Stellenwert den Auslandsösterreichern seitens der Bundespolitik beigegeben wird.

Gesandter Buchsbaum stellte unter anderem die Auslandsösterreicher-Zahlen, die Umsetzung des neuen Bundes- und Landeswahlrechtes, die Entwicklung des E-Voting in Österreich und Neues zum Staatsbürgerschaftsgesetz vor. Weiters erstattete er Bericht zum Auslandsösterreicher-Fonds (AÖF), zur Weihnachtsaktion des Außenministeriums und zur Übernahme in die heimatische Fürsorge. Zu den weiteren Serviceverbesserungen des Außenministeriums für Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher stellte Gesandter Buchsbaum die erleichterte Auslandsösterreicher-Registrierung, die Befreiung der Neugeborenen von Konsulargebühren, einige Vorsorgethemen sowie die neue „AuslandsösterreicherInnen-Karte“ vor. Mit dieser Karte haben Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher sowohl die Website-Adressen als auch die Konsular-Krisentelefonnummer des Außenministeriums jederzeit im Kreditkartenformat griffbereit.



© Walter Scheinast (8)

Die Generalsekretärin berichtet.



Das Plenum nimmt Anteil.



Die Spannung lässt nicht nach.



Chefredakteur Dr. Andreas Unterberger.

Sehr eindringlich appellierte Gesandter Buchsbaum an die Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher, vom Wahlrecht nun tatsächlich Gebrauch zu machen.

Hofrat Dr. Walter Dujmovits, Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, widmete seinen Bericht dem Thema „Alter – Jugend“ und erkannte in der Altersstruktur sowohl der Burgenländischen Gemeinschaft als auch des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES ein heranreifendes Problem. Bei „Nachwanderern“, Nachfolgern der Erstauswanderer also, aber auch bei Kindern oder Enkelkindern von seinerzeitigen Auswanderern haben alte Vereinsstrukturen keine Gültigkeit mehr. Und dennoch ist gerade bei Letzteren, die zudem sehr oft nicht Deutsch sprechen, der Wunsch sehr groß, tiefere Kenntnis von der Heimat ihrer Vorfahren zu ha-

ben. Trotz aller altersmäßigen Differenz, trotz aller zeitlichen, sprachlichen und auch kulturellen Distanz fühlen sie eine Bindung an Österreich. Die Frage, ob und wie die Vereinsstrukturen diesen Herausforderungen entsprechend geändert werden können, hat die Burgenländische Gemeinschaft in Amerika durch den nun seit zehn Jahren erfolgreichen englischsprachigen „Burgenland-Bunch“ gelöst.

Zu aktuellen Themen des Weltbundes nahm Präsident Chlestil Stellung. Nach dem Erfolg des Jahres 2007 war es wohl selbstverständlich, dass auch er eingangs an alle appellierte, an der Nationalratswahl 2008 teilzunehmen und in den jeweiligen Vereinigungen für die Teilnahme zu werben. Vertiefender, als es bei der Pressekonferenz möglich gewesen war, legte Präsident Chlestil den Mitgliedern der Generalversammlung insbesondere die

dort vorgetragene Forderung nach einer institutionalisierten Vertretung der Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher im Parlament dar. Ferner verwies er darauf, dass eine grafische Form gefunden wurde, wie das Logo des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES auch von seinen Mitgliedsvereinigungen verwendet werden kann, dass die vom Weltbund edierte „Geschichte Österreichs“ nun auch in englischer Übersetzung aufgelegt werden wird, der von Dr. Peter Ernst erarbeitete Prospekt „Österreicher in aller Welt. Das 10. Bundesland“ aufliegt und die von Gerald Ganglbauer entwickelte interaktive AÖWB-Standortkarte permanent vertieft wird. Abschließend berichtete Präsident Chlestil über seine Südamerikareise und die erfreuliche Tatsache, dass neue Mitglieder gewonnen werden konnten.



Die Teilnehmer genossen die Musik ...



... beim Konzert in der Residenz.



Im Banne des Doms.



Der Festakt beginnt.

Dr. Andreas Unterberger, Chefredakteur der „Wiener Zeitung“, der seit 1703 bestehenden ältesten Tageszeitung Österreichs, sprach zum Thema „Österreich 2008 – Eine Standortsuche“. Einerseits blickte er im Schnelldurchgang auf entscheidende Phasen der österreichischen Vergangenheit seit 1945, der Zweiten Republik also, zurück, andererseits nahm er sehr kritisch zur innenpolitischen Lage wenige Wochen vor der Nationalratswahl 2008 Stellung. Mit tiefem Pessimismus vermisste Unterberger heute jene Haltung in Österreich, die 1945 die Reformkräfte und den Reformwillen in unserem Land ausgezeichnet hatten, die aus einem der ärmsten Länder der Welt jenes Österreich entstehen ließen, das heute weltweit zu den wohlhabendsten Gemeinwesen zählt. Er konstatierte Nabelschau statt Offenheit, Kleingeistigkeit statt Öffnung und appellierte folgerichtig an die

Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher, ihre Erfahrungen mit der Welt als argumentativen Input in Österreichs Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur einzubringen.

„Man soll sein Leben nicht träumen, man soll seine Träume leben.“ Bernhard Paul

Höhepunkt jeder Generalversammlung ist die Auszeichnung von Persönlichkeiten, die sich durch unermüdelichen Einsatz zum Wohle der Auslandsösterreicher verdient gemacht haben. Die Ehrung nahm Präsident Chlestil vor. Eine Satzungsänderung wurde in öffentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Ferner wurden Jürgen Bischof, Österreicher Club, London, und Ing. Gerhard Winkler, Österreicherverein Basel, zu Ersatzschiedsrichtern gewählt.

Unbestritten herausragend war auch diesmal der **Festakt** mit Auszeichnung des Auslandsösterreichers des Jahres 2008. In Anwesenheit von Staatssekretär Dr. Hans Winkler, Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, Stadtrat der Landeshauptstadt Salzburg, Dr. Martin Panosch, und anderer hoher Vertreter aus Politik, Kultus und Verwaltung des Landes Salzburg und der Landeshauptstadt Salzburg fand der Festakt in der Aula der Universität Salzburg statt.

Präsident Gustav Chlestil stellte Überlegungen zu den Phänomenen Heimatverbundenheit, Heimatliebe, Identität, Nationalismus, Weltbürgertum und den sich daraus entwickelnden Spannungsfeldern,



Der Festakt nähert sich dem Höhepunkt.



Bernhard Paul erhält die Auszeichnung.



Der Vorstand mit dem Auslandsösterreicher des Jahres 2008.



Die Salzburger Kammersolisten spielten auf.

Ehrungen

Das Silberne Ehrenzeichen erhielten:

Karl Beck, Österreicher-Club, London
Dr. Sergio Giuli, Austria Italia Club, Mailand
Regina Rhodes, Österreicher-Club, London
Mathilde Stern, Triest
Dr. Federico Tamburini,
Austria Italia Club, Mailand
Gerlinde Zaaier,
Association Autrichienne à Paris
Dipl.-Ing. Gerrit Zaaier,
Association Autrichienne à Paris

Das Goldene Ehrenzeichen erhielten:

Waltraut Kindler-Goertzen, Austrian-American Society of Oregon, Portland
Harald Löscher, Österreicher-Verein Thun
Ernst Prebil, Österreicher-Verein Thun

in denen Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher sich befinden, an. Auch zur Diskussion solcher Fragen sieht sich der AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND berufen. Auch wenn sich neue Identitäten bilden, sollten die Wurzeln bewahrt, die Heimatverbundenheit erhalten bleiben. Diese Heimatverbundenheit darf nicht bloß gefühlt, sie muss auch pragmatisch politisch gelebt werden. Daher war auch beim Festakt Chlestils Appell, an der Nationalratswahl 2008 teilzunehmen, selbstverständlich. Gestärkt durch eine nennenswerte Wahlbeteiligung erhält die Forderung nach einer Vertretung der Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher im Parlament Gewicht. Stadtrat Dr. Martin Panosch bezeichnete Salzburg als die wohl richtige Stadt, die Weltbund-Tagung abzuhalten. Denn die Auslandsösterreicherinnen und Auslands-

österreicher, Botschafter Österreichs, vermitteln jene Offenheit, aber auch jene Fähigkeit, sich erfolgreich Neuem zu stellen, die Wesensmerkmale von Salzburg, einer für die Welt offenen Stadt, sind. Salzburg ist nicht nur die Stadt erlesener Hochkultur, Salzburg ist auch eine Stadt für Forschung und Entwicklung im hochtechnischen Bereich, eine Stadt also, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts annimmt. Auch Salzburg verbindet Alt mit Neu, Tradition mit Moderne. Prof. Bernhard Paul, Zirkusdirektor, Regisseur, Clown und Mitbegründer des „Circus Roncalli“, unbestritten ein Künstler, wurde als „Auslandsösterreicher des Jahres 2008“ ausgezeichnet. Seine Dankesrede ließ aufhorchen, Heiteres und Nachdenkliches, in jedem Fall Beachtenswertes trug er vor. Als Urgroßenkel von Josef Weyl, des Textdichters des „Donauwalzers“, gilt



Fröhliches Tanzen beim Abschlussball.



Dipl.-Ing. Alban Vigelius im Walzerschritt.

ihm als Maxime seines Lebens: „Man soll sein Leben nicht träumen, man soll seine Träume leben.“ Zeit seines Lebens, das er mit einer Vision begann, ist er ein begeisterter Vertreter Österreichs, auch wenn er es mit Karl Farkas hält, der einmal befand: „Wer Geld hat, kommt nach Österreich, wer keines hat, ist schon da.“ Zu Politikern merkte er kritisch an, vielen von ihnen fehlten die Visionen, viele verstünden nicht, dass die beste Förderung jeder kulturellen, insbesondere jeder künstlerischen Aktivität ein grundsätzliches Abstandnehmen von jeglicher Behinderung ist, dass Individualität und Globalisierung ein tiefer, schwer zu überwindender Antagonismus ist. Letzterer ist eine der Herausforderungen der Gegenwart.

Staatssekretär Dr. Hans Winkler hielt die Festansprache, die unter www.auslands-oesterreicher.at unter „Thema“ abrufbar ist. „Österreich, Ihr Heimatland, schätzt es außerordentlich, in Ihnen Botschafter in der ganzen Welt zu haben – und dies noch dazu unentgeltlich. SIE prägen das Bild Österreichs im Ausland. Ich bitte Sie daher, engagiert zu bleiben – als Österreicher für Österreich“, stand am Beginn der Rede, die drei Themen besonders betonte. Einerseits stellte Staatssekretär Winkler die Bedeutung der Mitgliedschaft in der Europäischen Union für Österreich außer Streit – „Österreich hat wie kein anderes Land von seiner EU-Mitgliedschaft profitiert“ –, andererseits warb er um das Demokratieverständnis der Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher im Hinblick auf

die Nationalratswahl 2008: „Nutzen Sie Ihr Wahlrecht und gehen Sie zur Wahl! Ermöglichen Sie auch andere – Ihre Familie und Freunde, Ihre Kinder, die nun ja auch bereits ab dem 16. Lebensjahr wählen gehen dürfen!“ Im Zusammenhang mit dem erleichterten Wahlrecht sprach er auch davon, dass er, wie viele andere auch, für die Einführung der elektronischen Stimmabgabe (E-Voting) eintritt und dass ihm eine ständige Vertretung der Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher im Parlament möglich erscheint. Als dritten Schwerpunkt widmete sich Staatssekretär Winkler den Serviceverbesserungen des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten für Auslandsösterreicher.

Dem würdigen Festakt in der Aula der Universität Salzburg, wo am 13. Mai 1767 Mozarts erste Oper „Apollo et Hyacinthus“ uraufgeführt worden ist, gaben die „Salzburger Kammersolisten“ unter der Leitung von Prof. Franz Josef Aigner die musikalische Umrahmung. Beim Singen der Landeshymne und der Bundeshymne wurde wahr, was Präsident Chlestil am Beginn seiner Ansprache gesagt hatte: „Die Verbindung zur Heimat ist stärker, als man es sich selbst eingestehen will.“

Als weitere **offizielle Termine** der Tagung sind zu nennen: die Abendveranstaltung mit Konzert und anschließendem Buffetempfang in der Residenz der Stadt Salzburg auf Einladung der Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller und des Bürgermeisters Dr. Heinz Schaden am 4. Sep-

tember 2008 und das Mittagessen auf Einladung der Bundesministerin für europäische und internationale Angelegenheiten, Frau Dr. Ursula Plassnik, im Restaurant Sternbräu am 6. September 2008.

Auch in Salzburg bestach das **Rahmenprogramm** mit seinen Stadtrundgängen und Besichtigungen. Unbestritten herausragend war der Besuch des Schlosses Hellbrunn mit seinen Wasserspielen. Nicht darf vergessen werden, dass auch in Salzburg in der Sala Terrena der Universität die Ausstellung „Das 10. Bundesland – Die Auslandsösterreicher in aller Welt“ gezeigt wurde.

Am letzten Abend folgte der **Abschlussball** des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES im Europa Saal des SALZBURG CONGRESS. Am Vormittag des 7. September 2008 wurden der **evangelische** und der **katholische Gottesdienst** gefeiert, mit dem darauf folgenden Abschlussessen im „Stieglkeller“ endete die Weltbund-Tagung 2008.

Dank sagt der AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND dem Land und der Stadt Salzburg für den herzlichen Empfang und die Unterstützung, die auch vom Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten gewährt wurde. Gern waren die Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher in Salzburg zu Gast, denn auch für sie gelten die Worte der Landeshymne:

„Sollten die Länder der Welt wir durchwallen, keins kann, o Heimat, dir werden gleich.“